

Budapest, den 12. Juli 1936. 99

Hochverehrter Herr Regierungsrat,

Ich freue mich von der schönen
Feier in Eisenstadt zu lesen. Die Bogen
des Lied Werkes sind schon gedruckt, es
fehlt nur der Bogen mit der Einleitung
da mein weimarer Mitarbeiter, Herr Werner
Frimmann die  ZENEAKADÉMIA LISZT MŰZEUM leitenden
offiziellen Amtsbefugten für die Liste der deutschen
Förderer des Werkes wegen bürokratischen
Schwierigkeiten, trotz ungeahnter Bemühungen
noch nicht erlangen konnte. Es ist aber
versprochen dass das Buch in der zweiten Hälfte
von Juli erscheint. Der Umfang beträgt 20 Bogen.



Ich selbst bin, bis es soweit gekommen
ist von den vielen Bemühungen, Gesuch einreich-
ungen, von den vielen Wegen zu offiziellen Kreisen
die ich machen musste, und bei denen ich
bittere Enttäuschungen mitmachen musste,
so ermüdet, dass, da sehr wenige ahnen was
die Zusammenbringung einer solchen Sammlung
erfordert, ich mir eingestehen musste, für lange Zeit
nichts ähnliches anzufangen. So hat z. B. der
Fürst Esterházy, ^{Nachkomme des Fürsten} dessen Namen einst Haydn und
Liszt unsterblich in der Kunstgeschichte ~~unsterblich~~
machten, höflich verweigert, die Unternehmung
zu unterstützen oder zu fördern, die doch
den Ruhm des einfachen Geburtshauses auf
seinem Gute noch in weiteren Kreisen verewigt.
Und ebenso unzählige andere Stellen.

Ich hätte gerne nach fast 2 Jahre
Arbeit meine 2 Kinder und Frau für einige
Wochen nach Heistmark oder Laibkammergut
gebracht, nicht einmal soviel konnte ich für mich
- trotz des ersuchten Wunsches; materiell mit sichern.
Somit verging mein Urlaub hier in Budapest.
Die ungarische Ausgabe des Werkes, dessen
Druckarbeiten schon  beginnen hätten sollen ist
noch immer nicht gerichtet. Nach den Bestimmungen
wären für 100 kg Klisches von Deutschland, 1200
Goldpengő^{hier} Zoll zu zahlen. Jetzt bemühe ich mich
seit langen Wochen bei 3 Ministerien; - trotz
meiner sonstigen starken amtlichen Beschäftigung, -
Zollfreie Einfuhr genehmigt zu erhalten; die
Sache ist noch nicht erledigt. Und eine Menge

ähnlicher Angelegenheiten.

Ich erlaube mir auf Konto der wiener
Aufnahmen einstweilen 10 Pengö zu
überweisen. Wie verlangt, habe ich den
Ursprung der Bilder, sowie Photographen ^{unw.} angegeben.

Ich bedauere aufrichtig dass ich nicht das
Vergnügen gehabt habe Herrn Professor Keunen zu
sehen. Obwohl die nötigen Forschungsarbeiten in dies
wichtig gemacht hätten, konnte ich mit keinem
Verläger so weit  ZENEAKADÉMIA kommen, mit doch wenigstens
einige Tage Aufenthalt in Wien zur Durchsicht der
dortigen Reliquien zu ermöglichen! So wenig wahres
Interesse und Verständnis auf den meisten Seiten
in einer schweren Aufgabe!

Ich wünsche Herrn verehrten Herrn Professor
einen angenehmen Sommeraufenthalt und
bleibe Ihr aufrichtig Ergebener
S^r B. Matéka